

Hilferuf der Bewegung Indigener Frauen am Rio Xingu Altamira, Para, Brasilien

Indigenen Frauen wollen durch Besetzung kanadische Goldmine am Rio Xingu in Amazonien verhindern!



Protest der Frauen vom Xingu

Im Herzen Amazoniens am Rio Xingu will das kanadische Bergbauunternehmen Belo Sun die größte Goldmine der Region im Tagebau einrichten. Eingeborene Völker, Flüsse und soziale Bewegungen wehren sich gegen die Ausbeutung des Flusses und des Lebens. Die Welt schaut auf Amazonien. Der Xingu ist nicht zu kaufen. Goldabbau bringt keinen Fortschritt in Amazonien. Er bringt verseuchte Flüsse, tote Fische und Menschen, die aus ihrem Land vertrieben werden.

Mit der Besetzung des regionalen Hauptquartiers der FUNAI („Indigenenschutzbehörde“) in Altamira (PA) durch Hunderte von Frauen aus den indigenen Xingu-Völkern wollen sie das Projekt verhindern und die Weltöffentlichkeit auf diesen neuerlichen Umweltskandal aufmerksam machen. Die mit etwa 100 Frauen begonnene Mobilisierung hat in den letzten Tagen von sozialen und ökologischen Bewegungen Unterstützung erhalten.

Das Projekt Belo Sun sieht die Eröffnung zweier gigantischer Bergbaugrabungen mitten in Amazonien und die Beseitigung von rund 620 Millionen Tonnen Erdreich und Gestein für den Goldabbau vor. Das Unternehmen rechnet damit, etwa sechs Tonnen Gold pro Jahr zu produzieren.

Dafür plant der kanadische Bergbaukonzern auch den Bau eines Damms zur Lagerung von Bergbauabfällen, die giftige Substanzen wie Arsen und Zyanid enthalten.

Am Ende der Erkundung würden sich etwa 35 Millionen Kubikmeter Abfall in der Nähe des Xingu-Flusses ansammeln, in einer Region, die als eine mit der größten biologischen Vielfalt im Amazonas gilt. Die Indigenen haben konkrete Forderungen an brasilianische Regierungsstellen gestellt und wollen die Besetzung erst nach Erfüllung und Weiterleitung beenden.



Der Rio Xingu, trotz des Belo Monte-Staudamms immer noch eine der artenreichsten Regionen Amazoniens

Ganz aktuell haben wir von Antonia Melo, der Koordinatorin der Bewegung Xingu vivo (Der Xingu lebt) die folgende Nachricht erhalten:

Aktuell sind wir im Kampf der Bewegung indigener Frauen des mittleren Xingu aktiv und begleiten und unterstützen deren Organisation und Kampf. Dies ist insofern besonders, als es sich um die erste Organisation indigener Frauen in dieser Region des Xingu handelt. Unsere finanziellen Mittel gehen jedoch zur Neige. Die Frauen haben FUNAI bereits zweimal besetzt. Im Februar für eine Woche und nun im März seit 17 Tagen mit kaum oder gar keinen Ressourcen. Nur Xingu Vivo hilft mit Lebensmitteln, Wasser und Matratzen. Wir können diese Unterstützung jedoch nicht länger leisten.

Deshalb wird POEMA diese so wichtige Aktion finanziell unterstützen.

Spendenkonto: POEMA - Armut und Umwelt in Amazonien e.V.
GLS-Bank IBAN: DE16 4306 0967 7024 6671 01,
BIC: GENODEM1GLS
Homepage: www.poema-deutschland.de